



# Der Gesellschaftler

## Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflug und Schelle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Schwerte und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend Jungtum · Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postfach 1010, Amt Stuttgart Nr. 10086  
Stromkreis: Kreisparlaments Nagold Nr. 882 / In Kontroversen über den Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hierfür

Anzeigenpreise: Die 1. Spalte 1000-1500 Zeichen, 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfg., Text 10 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.  
G. H. I. S. F. Nr. 55

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Post monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zusätzlich 36 Pfg. Zustell-Gebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abnahme von 100 Exemplaren wird die Lieferung der Zeitungs- oder Nachzahlung des Bezugspreises.  
Zersprecher Nr. 429

### Herriot lehnt das Außenamt ab

Er will Kammerpräsident werden — Erste Unterredung Léon Blums mit dem ehemaligen Führer der Radikalsocialisten

Paris, 21. Mai.

Das politische Tagesgespräch von Paris ist die überraschende Aussprache des Führers der französischen Sozialisten, Léon Blum, mit dem früheren Führer der Radikalsocialisten und Bürgermeister von Lyon, Edouard Herriot, der die Übernahme des Außenministeriums in einem Kabinett Blum abgelehnt hat, weil er zahlreiche Punkte des innerpolitischen Programms des Sozialistenführers nicht billigen könne. Gegenüber wird sich Herriot um die Präsidentschaft in der Kammer bewerben, obwohl der bisherige Kammerpräsident Fernand Bouisson bisher nichts hat verlauten lassen, daß er auf eine Wiederwahl verzichte.

Wenn nunmehr Blum das Außenamt anbieten wird, darüber gehen die Meinungen auseinander. Während der rechtslebende „Jour“ glaubt, daß Blum, falls er sich nicht selbst zur Übernahme des Außenamtes entschließt, dieses dem derzeitigen Völkerbundminister Paul Boncour anbieten werde, vertritt das „Petit Journal“ die Ansicht, daß der ehemalige, durch die Ereignisse um den Stabilitäts-Standard gestürzte Ministerpräsident Chauvin als Außenminister auszuwählen sei. Interessant ist, daß die kommunistische „Humanité“ behauptet, Herriot habe noch nicht endgültig abgelehnt. Das Blatt fordert nachdrücklich die aktive Mitarbeit Herriots „im Interesse des Friedens“.

Generalschichtsverband der Mitverantwortung an der Volksfrontregierung entgegen wollen, hat in weiten Kreisen zugenommen. „Homme libre“ erklärt, daß die französischen Wähler derartige Methoden nicht gewöhnlich haben, als sie ihre Stimme der Volksfront gaben. Frankreich hat die Erpressungspolitik gewisser Verbände und Vereinigungen satt. „Victoire“ fragt sogar, ob man es in Zukunft mit drei französischen Regierungen zu tun haben würde, drei Regierungen und drei verschiedenen Politiken, die sich bald durch den Konkurrenzgeist bekämpfen und die augenblickliche Unordnung nur verschlimmern würden.

Über den außenpolitischen Kurs der neuen Regierung Blum schreibt die Pariser diplomatische Korrespondenz „La Politique Européenne“: „Weder Daladier noch Léon Blum haben eine besondere Vorliebe für den Faschismus oder für den Nationalsozialismus. Aber während sie die Italienspolitik Lavalls sehr streng beurteilten, haben sie sich doch gehalten, eine Unterhaltung mit Deutschland von vornherein abzulehnen. Es sei an dieser Stelle an die Worte des Führers der Sozialistischen Partei erinnert, als er sagte, daß er es niemals zulassen würde, daß dieser Vorkriegs- und Weltkriegsallianz ausarten würde. Diese Auffassung Léon Blums scheint insofern interessant, als daraus die Sorge sich offenbart, daß der Friede — und zwar der Friede mit Deutschland — gefährdet erscheint durch den tödlichen Medianismus der Allianzen. Die Linke in Frankreich wird jedenfalls ihren außenpolitischen Kurs auf internationale Zusammenarbeit und Rüstungsbeengung einstellen. Die Gefahren eines wilden Wettlaufes liegen klar zutage. So daß es unzulässig ist, die Verschärfung der Kriegsmittel noch besonders hervorzuheben, zumal sie ausdrücklich im deutschen Friedensplan vorgeschlagen ist.“

### Appell an das Rechtsgewissen Europas

Leipzig, 20. Mai.

Mit einer Großkundgebung in der Rathenauhalle des Reiches fand der Deutsche Juristentag 1936 seinen Abschluß. Sie erzielte ihre Krönung durch die Heben des Reichsministers Dr. Goebbels, der die Beziehungen zwischen Leben und Gesetz, zwischen Volk und Recht aufzeigte, und des Reichsministers Dr. Frank, der die ungenutzte Arbeit für die Reuegestaltung des deutschen Rechtes würdigte.

Reichsminister Dr. Goebbels führte u. a. aus: „Jedes Gesetz bedeutet schließlich eine Eingrenzung der persönlichen Freiheit. Der vergangene Staat zog diese Grenzen möglichst weit. Das Ergebnis sah allerdings auch danach aus. Der Landesverrat war gewissermaßen eine Salontatigkeit. Wir haben die individuellen Rechte und Freiheiten auch nur da eingegrenzt, wo sie sich in einen Widerspruch zu den Lebensnotwendigkeiten des Volkes gestellt hatten. Wir garantieren aber auch im Rahmen der für die Nation gültigen Freiheit dem Individuum wiederum ein Höchstmaß persönlicher Freiheit. Unseren Gesetzen hat sich der höchste im Staate zu unterwerfen nach dem Grundsatz: Das Volk muß leben! Jede Revolution hat ihr eigenes Gesetz und damit ist ihr Schöpfer auch ihr höchster Rechtsträger und Rechtsdeuter.“

„Rechtlich verhält es sich auch mit den Rechtsgrundlagen zwischen den Völkern. Kein Staat hat das Recht, sich zum Richter über die inneren Verhältnisse eines anderen aufzuwerfen. Gesetze, nach denen ein Volk im Innern sein Dasein organisiert, unterliegen nur seinem eigenen Urteil. Wenn sich die Welt mehr und mehr in ihrer eigenen Vertreibung verliert, dann ist es notwendig, wieder die einfache Vernunft spre-

chen zu lassen. Von dieser Grunderkenntnis geht auch unsere Kritik am Versailler Vertrag aus. Er ist auf gelebte Weise zustandekommen und seine Rechtsmittel der ungleichen Berechtigung beruhen nicht auf der deutschen Unterschrift, sondern auf Drohung mit Gewalt. Der Führer hat sich deshalb auf ein höheres Lebensgesetz seines Volkes und Europas berufen, als er diese unerträglichen Paragraphen durch neue Tatsachen ablöste. Diese Paragraphen waren im Begriff, das Nebeneinanderleben freier Völker unmöglich zu machen.“

„Gesetze, die sich in Uebereinstimmung befinden mit dem Lebensrecht der Völker, werden am ehesten geübt sein, eine dauerhafte und vernünftige Rechtsordnung herzustellen. Dadurch, daß wir Deutschland wieder auf eine neue, feste Rechtsbasis stellen, glauben wir, untererleiden einen wertvollen Beitrag zur Konsolidierung des schwer leidenden Europas beigetragen zu haben. Wir Nationalsozialisten wollen nicht nur unser eigenes Land aufbauen, wir wollen dem aquälasten Europa zu neuem Leben verhelfen. Es kann nur gelunden durch die Gesundheit aller seiner Glieder.“

„Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß es nach den endlosen Wirren und Krisen am Ende doch noch gelingen wird, der Welt den Weg zu wahren Frieden zu weisen. Wir haben auch einmal in unserem eigenen Lande unendlich viele und schwere Krisen und Spannungen überwunden. Nun ist es unser Bestreben, Europa durch unsere Hilfe auf eine bessere Rechtsbasis zu stellen, die sich mit dem Leben der Völker in Uebereinstimmung befindet. Denn nur so können die Ueberreste des Krieges überwunden werden. Rüge es uns als

den Vertretern einer wahren Gerechtigkeit und eines ewigen Rechts gelingen, auch der übrigen Welt den Weg dahin zu bahnen. Die Völker warten darauf. Sie haben ein Recht zu leben. Die Staatsmänner müssen diesem Recht gehorchen. Frieden und Wohlstand beruhen auf Gerechtigkeit. Dieser Gerechtigkeit wollen wir zum Siege verhelfen!“ 20 000 Rechtswahrer dankten dem Reichsminister mit stürmischem Beifall. Dann ergriff der Reichsrechtsführer Dr. Hans Frank das Wort zur Schlußansprache.

### Starhemberg bleibt zunächst in Italien

Kampfstimmung zwischen Heimwehren und Freiheitsbund / Unruhige Stimmung in Oesterreich

Wien, 21. Mai.

Während man in Wien amtlicherseits sich bemüht, die in der Auslandspresse erschienenen und in der österreichischen Presse unterdrückten Meldungen über die Besprechungen des früheren Vizekanzlers Fürst Starhemberg in Rom zu dementieren, wird aus Rom bekannt, daß der Fürst keine mehrwöchigen Urlaub angebeten hat, den er in Italien verbringen wird. Damit ist auch die Führertagung der Heimwehren, die für Dienstag abend angesetzt war und bei der Starhemberg Mussolinis Ratsschläge bekanntgeben sollte, ins Wasser gefallen.

Die Ereignisse in Oesterreich aber deuten darauf hin, daß damit die von Bundeskanzler Dr. Schuschnigg so ersehnte Vereinheitlichung des politischen Willens noch lange nicht erreicht ist. Welche Kreise der Starhemberglichen und heischen Heimwehren haben ihre Führer in den letzten Tagen zu einer „Aktion“ drängen wollen und es wäre bestimmt dazu gekommen — darauf deuten umfassende Waffentransporte für Heimwehren hin — wenn nicht Mussolini dem Fürsten zum Abwarten geraten hätte. Jetzt scheint man sich entschlossen zu haben, eine Verteidigungsstellung auszubauen, von der aus man später erneut vorstoßen kann und ist sich dabei der Sympathien Italiens gewiß, da sich Schuschnigg vor allem auf die Westmächte stützt.

Denn im großen und ganzen sind die Heimwehrführer nicht bereit, Schuschnigg Gehorsam zu leisten. Andererseits ist das Heimwehrproblem

seit jeher eine Finanzfrage, genauer: eine Frage der Finanzierung gewesen. Es wird jetzt darauf ankommen, ob es Starhemberg gelingt, auch weiterhin in Italien Mittel für seine Heimwehren herzubekommen, die es ihm erträglich, zu einem späteren Zeitpunkt die von ihm gewünschte innerpolitische „Gebogenfreiheit“ zu gewinnen.

Indessen fühlt sich zunächst der christlich-sozialen Freiheitsbund als „Herr“, und das oberösterreichische Heimwehrgeschäft befragt sich bitter, daß in Schlierbach weibliche Heimwehrgeschäfte von Freiheitsbändlern „gesteinigt“ wurden, daß in Wolfsegg Freiheitsbändlern den Raub der Heimwehren gefüllt haben und daß katholische Burschenvereins-Mitglieder in Wajzenkirchen auf ihrem Anschlagbrei einen „Leichenzettel“ angebracht haben, der Starhemberg niederträchtig verpöbelte hatte.

Trotz allem aber ist man sich einig gegen das deutsche und deutschgesinnte Volk. Nach lebendiger Verhandlung wurden in Wien 11 Personen, unter ihnen ein im Weltkrieg hoch ausgezeichnete Major, a. D., wegen „Hochverrats“ zu Kerkerstrafen von je ein bis zwei Jahren verurteilt, die ebenso wie eine Frau, die mit fünf Monaten Arrest davonkam, nicht weiter gehen hatten, als Bekannte, die wegen nationalsozialistischer Bestimmung Arbeitsplatz und Arbeitslosenunterstützung verloren hatten, zu unterstützen. In Krems an der Donau hat man fünf von acht Angeklagten wegen angeblichen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz zu je fünf Jahren schweren Kerker verurteilt.

Ein Ministerrat hat noch am Mittwoch das vom Bundeskanzler angefordigte Gesetz über die Vaterländische Front beschlossen, nachdem Dr. Schuschnigg der Verdienste Starhembergs gedacht und der Hoffnung Ausdruck gegeben hatte, daß die Zusammenarbeit mit ihm auch in Zukunft gesichert bleiben möge.

### Noch ein „Böhönig“-Korruptionist

Zürich, 20. Mai.

Auf Grund eines Steckbriefes der Wiener Polizei ist in Zürich der ehemalige Hauptinspektor des „Neuen Wiener Journal“, der schon in der Bestenliste der Oesterreichischen Creditanstalt 1931 genannte jüdische Journalist Dr. Walter Nagelstod, verhaftet worden. Er soll 100 000 Schilling von der Böhönig erhalten haben.

### Mehr internationale Zusammenarbeit im Nordatlantik-Dienst

„Hindenburg“ flog diesmal 78 Stunden 27 Min. / Wieder auf der Heimreise

Leuchthaus, 21. Mai.

Das Luftschiff „Hindenburg“ hat für seine zweite Amerikafahrt von Frankfurt bis Leuchthaus eine Flugzeit von 78 Stunden 27 Minuten gebraucht. Der Leuchthaus-Kommandant Orville, der als amerikanischer Beobachter die zweite Fahrt des Luftschiffes nach Nordamerika mitgemacht hat, erklärte nach seiner Ankunft unter anderem:

„Wir durchflogen insgesamt vier Sturm böden, ja sogar ein Gewitter. Trotz der gewaltigen Stärke der Widen segelten wir durch sie hindurch wie eine Taube auf einem vollkommen glatten See.“ Orville und Kapitän Lehmann erklärten, daß die Geschwindigkeit der Gegenwinde teilweise bis zu 75 Stundenkilometer erreicht habe. Kapitän Lehmann hofft, durch schnelle Abfahrt dieselben Winde auf dem Rückflug gut ausnutzen zu können.

Die Neuhorcker Presse weist darauf hin, daß die zweite Ozeanüberquerung des Luftschiffes „Hindenburg“ trotz der stürmischen Fahrt immerhin noch 1 1/2 Tage schneller gewesen sei als der schnellste Ozeandampfer, und daß die Dampfer bei entsprechenden Wetterverhältnissen oft ein bis zwei Tage Verspätung haben.

### Mangelnde Wetterberichte

Kapitän Lehmann und Leutnant Orville erklärten ferner, daß eine bessere internationale Zusammenarbeit not-

wendig sei, um eine schnellere Überquerung des Atlantischen Ozeans durch den „Hindenburg“ zu ermöglichen. Auch müßten die Wetterberichte von den Schiffen reichlicher fließen. Kapitän Lehmann betonte, daß die Tiefdruckgebiete und die Gegenwinde nicht hätten vermieden werden können, da der Ozeanwetterdienst für die Transatlantische Luftschiffahrt noch nicht richtig organisiert sei. Die Meldungen von den Schiffen seien auf dieser Fahrt sehr spärlich eingelaufen.

### „Hindenburg“ zum Rückflug aufgefliegen

Das Luftschiff ist am Mittwoch um 23.06 Uhr Neuhorcker Zeit (4.05 Uhr MEZ) mit 51 Frachtkisten zum Rückflug aufgefliegen und befand sich eine Stunde später über der Stadt Neuhork.

### „Hindenburg“ bringt ein Flugzeug mit

Die Rückfahrt macht u. a. auch das bekannte amerikanische Fliegerpaar Gaylip mit, das in Europa neue Schnellheitsrekorde aufstellen will. Es fährt an Bord des Luftschiffes „Hindenburg“ ein 2 1/2 Tonnen schweres Flugzeug mit.

### „Graf Zeppelin“ über Brüssel

Wegen des ungünstigen Wetters nahm das Luftschiff „Graf Zeppelin“ seinen Kurs auf Frankfurt über Brüssel, das es um 17.45 Uhr MEZ überflog.

**Mittelmeerabkommen noch gültig!**  
London, 21. Mai

Außenpolitische Fragen beherrschen nach immer die jede Sitzung des Unterhauses einleitende Fragezeit. Am Mittwoch behandelte dabei Außenminister Eden die Frage, ob die technischen Vereinbarungen der See-, Flotten- und Luftfahrtabkommen gewisser Mittelmeerstaaten zur gemeinsamen Verteidigung gegen einen italienischen Angriff noch gültig sind. Eine andere Frage wurde von Eden dahingehend beantwortet, daß gewisse abessinische Behörden, mit denen der britische Konsul in Gore in Fühlung steht, sich um die Aufrechterhaltung der Ordnung in dem von den Italienern noch nicht besetzten Teil Abessiniens bemühen. Die Forderung nach Abberufung des italienischen Militärattachés in London im Zusammenhang mit der Angelegenheit des gefälschten Vertrages über die Lieferung von Dum-Dum-Geschossen beantwortete Eden damit, daß seine Erklärung über diese Angelegenheit durchaus ausreicht. Die britische Regierung gegen weitere derartige Beschuldigungen zu schützen.

Der arbeiterteilparteiliche Abgeordnete Fletcher stellte mehrere Fragen hinsichtlich der sogenannten „Anabhängigkeit“ Oesterreichs. Eden erklärte dazu, daß ein Vorschlag, die im April vorigen Jahres auf der Konferenz von Stresa gefassten Beschlüsse zu ändern, nicht gemacht worden ist und keine der damals beteiligten Regierungen die Absicht erklärt hätte, von dieser Politik abzugehen.

**„Aufbauen und verteidigen!“**  
Rom, 21. Mai.

Die Beschlüsse des faschistischen Parteizentralkomitees, alle wehrfähigen Faschisten zwischen 21 und 55 Jahren in die Militärdienst zu lassen, wird in der ganzen italienischen Presse als Maßnahme gewürdigt, die im Dienste des faschistischen Imperiums liegt, aber keine Drohung gegen irgend jemanden sein soll. Nach der Gründung des Imperiums ist die Lösung des faschistischen Problems: „Aufbauen und verteidigen!“ Für die Sicherheit der kolonialistischen Arbeit ist auch die militärische Vorbereitung notwendig. „Giornale d'Italia“ fragt, ob noch einmal wiederholt werden muß, daß Italien keine Nation bedroht, nicht an Mittelmeer- oder Vorkontinentalität, nicht an Abessinien entgegen gewissen Londoner Behauptungen nach vorbereitet, um die Nachbargebiete in die Luft zu sprengen. Wohl aber ist Italien entschlossen, seinen Besitz und die damit verbundene Lasten zu verteidigen. Das Lager der „radikalen Sanktionisten“ rüstet sich nicht ab und verhängt im Gegenteil mit erhöhter Stimme etwas gegen Italien, was nach Krieg aussieht. All das schafft ernste Fragen für die Zukunft. Die wirtschaftliche Sanktionsbelagerung ist und bleibt eine ausgeglichene Kriegsmaßnahme, sagt das Blatt; Italien hat aus dem Sanktionskrieg gelernt und zieht daraus das Geseh für seine Verteidigung; der dauernden Gefahr stellt es ein dauerhaftes Organisationsystem entgegen.

**Italiener besetzen Debra Marcos**  
Addis Abeba, 21. Mai.

Am Donnerstag besetzten italienische Truppen die Hauptstadt der Provinz Godscham, Debra Marcos. General Starace traf mit seinem Stabe im Flugzeug in Debra Marcos ein und ließ die italienische Flagge auf dem Provinzschloß hissen. Sämtliche Hauptlinge der Provinz haben ihre Unterwerfung erklärt. Praktisch ist damit in der ganzen Provinz die italienische Oberhoheit anerkannt worden. Die friedliche Durchdringung des weiten Gebietes wird nunmehr systematisch fortgesetzt. Im Gefolge des italienischen Generals befand sich auch der Sohn des Ras Haile.

**Graziani - Vertreter Badoglio**  
Addis Abeba, 21. Mai.

Da der Bischof von Abessinien, Cardinal Badoglio, am Donnerstag Addis Abeba verlassen hat, um einen Erholungsurlaub in Italien zu verbringen, ist Cardinal Graziani, der Oberbefehlshaber der Südfrent, mit dem Titel eines „Regenten“ mit seiner Vertretung betraut worden.

Die Italiener haben die Aufbauarbeit in der zerstörten Hauptstadt tatkräftig in Angriff genommen. Von den einstigen 100 000 Bewohnern der Stadt ist kaum ein Zehntel geblieben, das allmählich das anfängliche Mißtrauen zu überwinden beginnt. Kurze Klaffen noch die Gerüchte, die, wie die Italiener behaupten, von interessierter Seite ausgestreut werden: Einige Hauptlinge bereiten im Landesinneren den Italienern Schwierigkeiten, in den westlichen Provinzen haben starke Truppenzusammenziehungen statt, die im geeigneten Augenblick auf die Hauptstadt marschieren würden usw. Im Zusammenhang mit diesen Gerüchten wurden am Mittwoch einige Europäer verhaftet. Die Flieger, die täglich Streifen in die nähere und weitere Umgebung von Addis Abeba unternehmen, versichern, von den abessinischen Truppenansammlungen nichts festgestellt zu haben. Versprengte Gruppen, die irgendwo im Gelände festgestellt werden, würden sofort ausgehoben.

**Jerusalem - eine belagerte Stadt**  
Jerusalem, 21. Mai

Die Selbsthilfe der Araber gegen die jüdische Ausbeutung in Palästina nimmt

immer schärfere Formen an, seitdem die Erhöhung der jüdischen Einwanderungsquote amtlich bekanntgegeben und der Empfang der Araber-Abordnung in London abgelehnt wurde. Während die Juden in Tel-Awiv Freudentänze auf den Straßen aufführten, weil wegen des Streiks in Haifa der erste britische Dampfer dort seine Ladung löschte, kam es im Lande zu Hunderten von Zwischenfällen - Schüsse in der Nacht, Bomben, zerschnittene Fernsprechkabel, umgehakte Bäume und gesprengte Schienen - die beweisen, daß die Araber fest entschlossen sind, den jüdischen Eindringlingen Trost zu bieten. Was nicht dagegen die neueste Verordnung der Mandatsregierung, die Herstellung, Verkauf und Tragen von Dolchen und Messern, Stöcken und Stangen verbietet und eine beschleunigte Verurteilung von Unruhestiftern ankündigt?

Jerusalem gleicht einer belagerten Stadt. In der Hochburg der „geborenen Demokraten“ sind die Käden geschlossen, Stacheldrahtverhänge sperren die Straßen, die ein riesiges Militäraufgebot bevölkert. Das alles sind Folgeerscheinungen einer Demokratie, die sich gegen Volkswahlen gewandt hat und die Araber ihres Votens beraubt.

Der Ausnahmezustand ist auf alle Eisenbahnhaltungen und zwar 50 Meter zu beiden Seiten, sowie auf alle Bahnhöfe während der Nachtstunden ausgedehnt worden. Seit dem 19. April sind insgesamt 814 Araber und 53 Juden verhaftet worden.

**„Krieg gegen den Faschismus!“**  
Madrid, 20. Mai.

Im spanischen Parlament gab der neue Ministerpräsident Calvo Sotelo die Regierungserklärung ab, in der er sein Kabinett als Fortsetzung des vorangegangenen bezeichnete, dessen Programm er weiter verfolgen werde. Wegen des Faschismus werde die Regierung eine kriegerische Haltung einnehmen. Die Regierung werde sich von niemandem vergewaltigen lassen, sie dulde daher auch keine Streiks und offene Unruhen, sondern erwarte rücksichtslose Mitarbeit aller Kreise der Volksozialisten.

Unter großen Beifällen übte der monarchistische Abgeordnete Salvo Sotelo scharfe Kritik und legte an Hand von Beispielen dar, daß die Politik der Volksfront die nationale Wirtschaft zerschlägt. Seit dem 16. Februar sind über 300 Kirchen in Spanien verbrannt.

**Weißbuch über den Zeeskandal**  
Lg. London, 21. Mai

In seiner normalen Wochenansprache am Mittwoch hat sich das britische Kabinett ausschließlich mit innerpolitischen Angelegenheiten befaßt, unter denen in der Öffentlichkeit die Angelegenheit des Zeeskandals das größte Interesse findet. Die Untersuchung dieser Versicherungsschließungen gegen Steuer- und Zollerhöhungen nach vor der Bekanntgabe des neuen Haushaltsplanes wurde am Mittwoch nach achtstündiger Dauer abgeschlossen. Am Dienstag hatten eine Reihe von Zeugen Aussagen gemacht, die den Kolonialminister Thomas Ingham belasteten. Daraufhin erschien Thomas - über den am Mittwoch sehr schnell demontierte Rücktrittsgerüchte im Umlauf waren - überraschend vor dem Untersuchungsausschuß, dem er erklärte, daß er die am Dienstag vernommenen Zeugen nicht kenne.

Der Untersuchungsausschuß wird nun in einer Reihe von nichtöffentlichen Sitzungen den von der Regierung geforderten Bericht abfassen, dessen Veröffentlichung - die in Form eines Weißbuchs geplant ist - von der gesamten englischen Öffentlichkeit mit Spannung erwartet.

Die Arbeiterpartei hat übrigens gegen den Haushaltsplan der Regierung Abänderungsanträge angekündigt, weil die wegen der Aufrüstung vorgenommene neue Besteuerung den ärmsten Teilen der Bevölkerung neue Lasten aufbürde.

**Unser Kriegsmarine**  
lk. Berlin, 21. Mai.

Das Marineverordnungsblatt veröffentlichte kürzlich die Liste der Kriegsschiffe der deutschen Kriegsmarine nach dem Stand vom 1. April 1936. Danach besteht die Flotte aus den Panzerschiffen „Deutschland“, „Admiral Scheer“ und „Admiral Graf Spee“ (im Bau „Ersatz Graf“ und „Ersatz Spee“); aus den alten Linien Schiffen „Gannover“, „Schlesien“ und „Schleswig-Holstein“; aus den Kreuzern „Königsberg“, „Karlstraße“, „Köln“, „Beipzig“ und „München“ (im Bau „Ersatz Berlin“, „Ersatz Hamburg“ und „J“); aus den im Bau befindlichen Zerstörern „Z 1“ bis „Z 16“; aus den Torpedobooten „T 155“, „T 190“, „T 196“, „G 7“, „G 8“, „G 10“, „G 11“, „R 20“, „Greif“, „Seeadler“, „Abatos“, „Rondor“, „Falk“, „Wolf“, „Jäger“, „Tiger“, „Luchs“, „Jaguar“ und „Pegaspard“; aus den Unterseebooten „U 1“ bis „U 15“, „U 17“ bis „U 20“ (im Bau „U 16“ und „U 21“ bis „U 36“); aus drei Flottenbegleitern (im Bau festsitzend); aus 29 Minensuchbooten und 20 Räumbooten (vier im Bau); dazu kommen Schnellboote, Bewachungsfahrzeuge, Sperrabwärtungsfahrzeuge, Stationskutter, zwei Artillerie-Schulschiffe, fünf Artillerie-Schulboote, das

Bermessungsschiff „Meteor“, das Segelschulschiff „Gorch Fock“, das U-Boot-Begleitschiff „Saar“ und eine Anzahl Schiffe zu besonderer Verwendung.

**„Selbstkritik der Jugend tut not!“**

Reichsleiter Alfred Rosenberg im Reichsführerlager der Hitlerjugend Braunschweig, 21. Mai

Nach der feierlichen Eröffnung des Reichsführerlagers der Hitlerjugend am Montagabend sprach am Mittwoch nachmittags Reichsleiter Alfred Rosenberg vor den Bann- und Jungbannführern richtungweisend über die Einheit der nationalsozialistischen Idee. Es ist in der Geschichte der Völker das erstmalig, daß eine politische Bewegung und ein Staat gemeinsam einer heranwachsenden Jugend eine derartige Verantwortung übergeben haben. Wesentlich ist mir, daß von außen an der Jugend Kritik geübt wird, sondern daß die Jugend an sich selbst Kritik übt. Es ist nicht so sehr nötig, daß diese Jugend von außen her Zucht erhält, sondern daß sie Selbstzucht übt. Die höchste Aufgabe der Jugendführung ist die Einheit der nationalsozialistischen Idee und der nationalsozialistischen Idee schon in der Hitlerjugend so stark zu machen, daß sie durch alle Sonderaufgaben bestehen bleibt. Diese Einheit der nationalsozialistischen Idee ist das wesentliche für alle weiteren praktischen Maßnahmen und Gestaltungen und die Voraussetzung dafür, daß die nationalsozialistische Revolution nicht eine vorübergehende Epoche, sondern wirklich eine neue Grundlage des deutschen Lebens ist.

**Württemberg**

**Die Landeshauptstadt meldet**

Ein Weinhorn hielt am Mittwochabend vor der Frauengruppe des BDA einen Vortrag über ihre Erlebnisse in Latein- und Nordamerika. Die Ausführungen der bekannten Fluglerin wurden begeistert aufgenommen. Juvor war Ein Weinhorn von OBM Dr. Strölin empfangen worden.

In der Adolf-Hitler-Straße in Feuerbach stehen drei Kraftfahrzeuge zusammen, wobei ein 37 Jahre alter Mann und eine 71 Jahre alte Frau aus Bad Cannstatt verletzt wurden. Der Sachschaden ist erheblich.

**Ein Landesmusikarchiv in Tübingen**

Tübingen, 21. Mai. Das Musikinstitut der Universität Tübingen (Vorstand: Prof. Dr. Ernst Frey Schmidt) ist mit dem Aufbau eines Landesmusikarchivs für Württemberg und Hohenzollern beschäftigt, dessen Zweck vor allem die Sammlung der im Land noch zerstreut vorhandenen, geschichtlich wertvollen Noten- und Musikinstrumentensammlungen, ihre Inventarisierung, pflegliche Verwaltung und Erschließung für die musikalische Öffentlichkeit bildet. Die betreffenden Arbeiten werden im Einverständnis mit den zuständigen württembergischen Staatsbehörden und im Auftrag des Reichsinstituts für deutsche Musikforschung durchgeführt. Der Ho. Oberkirchenrat hat sich dem Musikinstitut gegenüber bereit erklärt, die von diesem ausgenommene Arbeit in seinem Teil zu unterstützen.

**Sternwanderung des Schwarzwaldvereins**

waldeckt, trotz Blis und Donner / Der 89jährige Ehrenbürger Nagolds, Oberpräzeptor Lindmaier wandert im kräftenden Regen von Herrenberg nach seiner Vaterstadt Nagold

**Himmelfahrt!**

Schon vor Wochenfrist wurde in Bezug auf das Wetter und die Sternwanderung an dieser Stelle Zweifel geäußert und die Regel hat auch diesmal keine Ausnahme gemacht. Die Frühauflöser haben um 6 Uhr auf Sonnenschein getippt und wer um 7 Uhr wach wurde, war gleicher Meinung, wer aber um 8 Uhr noch schlief, der wurde durch einen Donner Schlag gewetzt, der sich hören lassen konnte. Dieser Donner Schlag war der Auftakt zu einem Gewitter mit anschließendem Landregen, der trotz alledem die Sternwanderer, die schon vor dem Hohenreich unterwegs waren, nicht mehr beeinflussen konnte.

Die Ortsgruppe Baden-Baden, des badischen Schwarzwaldvereins, als am weitesten vom Zielort entfernt waren die Ersten! Woher das kam? - Ein Omnibus trägt die Schuld daran.

Und von Minute zu Minute trübten die Wolken, trotz des Windstillschweigens mit einem fröhlichen „Wald Heil“ in der Traube ein. Mäntel, Jacken und Kittel am warmen Ofen trocknen und unter ihnen vom Hauptverein Stuttgart war auch unser Ehrenbürger, der ins 89. Lebensjahr gehende, unentwegte Wanderer, Oberpräzeptor a. D. Lindmaier, der die 13 Kilometer lange Strecke von Herrenberg nach Nagold, ebenso wie seine drei jüngeren Generationen, trotz Blausius, zu Fuß gemacht hat.

Zwanzig Ortsgruppen des Schwarzwaldvereins aus Baden, Hohenzollern (bitte die „Ausländer“ zuerst) und Württemberg füllten den Traubenjanz bis an den Rand und da soll Hohenheim mit allein 150 Teilnehmern, besonders gemann; sein.

Der Vorstand des Gastvereins Nagold, Rechnungsrat Lena, ging über das Wetter zur Tagesordnung über und begrüßte neben den

Schwenningen a. N. 20. Mai. (2 1/2 Jahre Gefängnis für Haberer.) Vor der Großen Strafkammer in Rotweil wurde das Urteil gegen den früheren Rechnungsrat beim Grundbuchamt in Schwenningen Otto Haberer gefällt. Haberer hatte bekanntlich ab 1924 fortlaufend größere Unterschlagungen begangen, war im September 1931 flüchtig gegangen und konnte vor einiger Zeit in Malaga in Südspanien verhaftet werden, von wo er dann ausgeliefert wurde. Das Urteil lautete wegen eines Verbrechens der ersten Schwere im Amtsunterfischlagung in Lateinreich mit einem Verbrechen der Untreue auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren 6 Monaten abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft.

Am 21. Mai. (Jüdisches Geschäftsgebaren.) Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich der 27jährige verheiratete Jude Simon Steiner von Laupheim wegen Betrugs zu verantworten. Er betrieb früher in Laupheim eine Gerberei. Zugleich war er beauftragt, für die Häuleverwertung in der Stadt die Viehhäute im Bezirk Laupheim aufzukaufen, zu sammeln und später in Stuttgart abzuliefern. Für diese Tätigkeit bekam er eine Provision. Da, wie der Angeklagte behauptete, an dem Geschäft nicht viel zu verdienen war, habe er sich dadurch etwas anschaufigt, daß er die Häute, die nahe an einer Preisgrenze standen, das Gewicht um ein bis zwei Pfund heruntersetzte, wodurch er erreichte, daß die Häute in eine höhere Preisklasse kamen. Dieses Geschäftsgebaren führte das Treiben des Angeklagten sehr stark, so daß schließlich die erschwinkelte Summe, wie man jetzt herausgerechnet hat, auf 9-10 000 Reichsmark anlieh. Der Staatsanwalt geizte das Treiben des Angeklagten sehr scharf und beantragte eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren, 1000 Mark Geldstrafe und 3 Jahre Ehrverlust. Das Urteil lautete auf 10 Monate Gefängnis, 1000 Mark Geldstrafe, evtl. weitere 50 Tage Gefängnis bei Uneinbringlichkeit der Geldstrafe.

**Schwäbische Chronik**

Der ledige Josef Mayer aus Schillingen bei Ulm legte sich bei der Frauensteige auf die Schienen und wurde von einem Zug überfahren. Dabei wurde ihm der Kopf vom Kumpf getrennt.

Am Dienstag nachmittags zog über die Filder ein Gewitter, das zum Teil Hagel mitbrachte, der teilweise bedeutenden Schaden anrichtete. An einzelnen Stellen, besonders an gut liegenden Fruchtstücken, lag die Frucht wie hingemäht.

In diesen Tagen hat der Deutsche Gemeindegang dem Bürgermeister Kappeler in Obernau und dem Bürgermeister Ruffler in Wödingen. Die Gemeindegänge des Deutschen Gemeindeganges für langjährige und treue Dienstleistung übergeben können.

Am Sonntagabend wurde die 65jährige Frau Antje Dregel von Göttingen beim Absteigen der Fahrbahn in der Poststraße von einem fahrenden Motorradfahrer angefahren und erheblich verletzt. Sie mußte ins Krankenhaus gebracht werden, wo die Behandlungskosten an den Folgen des erlittenen Unfalls gezahlt sind.

Die seit Freitag verhandelte 26 Jahre alte Landwirtin Franziska Bauer von Geislingen wurde nun im Stoppelweiser als Leiche aufgefunden. Das Mädchen zeigte schon längere Zeit Spuren einer Nervenerkrankung.

**Sternwanderung des Schwarzwaldvereins**

waldeckt, trotz Blis und Donner / Der 89jährige Ehrenbürger Nagolds, Oberpräzeptor Lindmaier wandert im kräftenden Regen von Herrenberg nach seiner Vaterstadt Nagold

liberaus zahlreichen Wanderern beiderlei Geschlechts, den hiesigen Kreisleiter der NSDAP, P. Sanwald und Ortsgruppenleiter P. Kail, den Präsidenten des Schwarzwaldvereins Dr. Pfeifer-Stuttgart und Dr. Rau-Stuttgart mit einem allseits freudig aufgenommenen „Wald Heil“.

Bürgermeister Maier entbot allen herzlichsten Gruß und sagte dem Hauptverein Dank, daß er unser Nagold, die Eingangspforte zum Schwarzwald, als Endziel der Sternwanderung erkoren habe. Nagolds Schönheiten, seine guten Gasthöfe, sein Schwimmbad und die nagelneue Jagendherberge in das gebührende Licht stellend.

Sanwald entbot als stellvertretender Kreisleiter der NSDAP, der Verammlung ebenfalls ein herzlich Willkommen, das sich dem Zielort entfernt waren die Ersten! Woher das kam? - Ein Omnibus trägt die Schuld daran.

Und von Minute zu Minute trübten die Wolken, trotz des Windstillschweigens mit einem fröhlichen „Wald Heil“ in der Traube ein. Mäntel, Jacken und Kittel am warmen Ofen trocknen und unter ihnen vom Hauptverein Stuttgart war auch unser Ehrenbürger, der ins 89. Lebensjahr gehende, unentwegte Wanderer, Oberpräzeptor a. D. Lindmaier, der die 13 Kilometer lange Strecke von Herrenberg nach Nagold, ebenso wie seine drei jüngeren Generationen, trotz Blausius, zu Fuß gemacht hat.

Zwanzig Ortsgruppen des Schwarzwaldvereins aus Baden, Hohenzollern (bitte die „Ausländer“ zuerst) und Württemberg füllten den Traubenjanz bis an den Rand und da soll Hohenheim mit allein 150 Teilnehmern, besonders gemann; sein.

Der Vorstand des Gastvereins Nagold, Rechnungsrat Lena, ging über das Wetter zur Tagesordnung über und begrüßte neben den



(2 1/2 Jahre ... Vor der ... wurde das ...

heim Wandern werden Herzen erschlossen und neue Weggenossen gefunden.

Neben dem idealen Zweck sorgt der Schwarzwaldverein für alle die Natur Schönheiten fördernden Belange.

Ausbleibend verlor Dr. Kau die vom Reichsverband der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine zum Himmelstote 1936 erlassene Kundgebung.

Alljährlich am Himmelstote, wenn der deutsche Frühling seine Herrlichkeit ganz entfaltet hat, treten die zur Pflege bewogenen Heimatwanderer in Reihen.

Überall wehen heute mit den Farben des neuerstandenen Reiches und des Reichsbundes für Lebensübungen deutsche Wanderwimpel.

Wandern tut not, weil wir es zum selbstlichen Gedeihen und zum seelischen Befreien brauchen.

Diese Arbeit war nur möglich durch die selbstlose Hingabe begeisterter Heimatfreunde.

Deutschlands Wanderer wissen, daß sie auch bei ihrer unbestreitbaren zahlenmäßigen und sonstigen vielseitigen Bedeutung nur ein Teil des Volksganges ausmachen.

Deutschlands Wanderer wissen, daß sie auch bei ihrer unbestreitbaren zahlenmäßigen und sonstigen vielseitigen Bedeutung nur ein Teil des Volksganges ausmachen.

Deutschlands Wanderer wissen, daß sie auch bei ihrer unbestreitbaren zahlenmäßigen und sonstigen vielseitigen Bedeutung nur ein Teil des Volksganges ausmachen.

Deutschlands Wanderer wissen, daß sie auch bei ihrer unbestreitbaren zahlenmäßigen und sonstigen vielseitigen Bedeutung nur ein Teil des Volksganges ausmachen.

Deutschlands Wanderer wissen, daß sie auch bei ihrer unbestreitbaren zahlenmäßigen und sonstigen vielseitigen Bedeutung nur ein Teil des Volksganges ausmachen.

Deutschlands Wanderer wissen, daß sie auch bei ihrer unbestreitbaren zahlenmäßigen und sonstigen vielseitigen Bedeutung nur ein Teil des Volksganges ausmachen.

Deutschlands Wanderer wissen, daß sie auch bei ihrer unbestreitbaren zahlenmäßigen und sonstigen vielseitigen Bedeutung nur ein Teil des Volksganges ausmachen.

Deutschlands Wanderer wissen, daß sie auch bei ihrer unbestreitbaren zahlenmäßigen und sonstigen vielseitigen Bedeutung nur ein Teil des Volksganges ausmachen.

Deutschlands Wanderer wissen, daß sie auch bei ihrer unbestreitbaren zahlenmäßigen und sonstigen vielseitigen Bedeutung nur ein Teil des Volksganges ausmachen.

Deutschlands Wanderer wissen, daß sie auch bei ihrer unbestreitbaren zahlenmäßigen und sonstigen vielseitigen Bedeutung nur ein Teil des Volksganges ausmachen.

lichen, mittleren und südlichen Schwarzwald und neuer noch Nagold geführt hat, ein Vorkriegs, dem freudig zugestimmt worden sei.

Oberpräsident a. D. Lindmaier, der Rektor aller Wanderer, hielt zum Schluß noch einen interessanten geschichtlichen Vortrag über Nagold und seine Burg Hohennagold.

Die Besprechung der Freizeittagen zwischen der Betriebsführung und der HJ.

Auf Dienstag Abend hatte die HJ die Betriebsführung zu einer Besprechung über die Freizeittage eingeladen.

Die Rüstung des letzten Jahres hat es immer wieder gezeigt und erwiesen, daß auch gerade die Landjugend nicht so gesund ist, wie sie sein sollte.

Rein, gerade umgekehrt! Denken wir an den Reichsbewegungsausschuss, diese gewaltige und einzige dabeistehende Leistungsprüfung.

Wir haben also nun gesehen, daß die Forderung nach Freizeit allein in Hinblick auf das Volk berechtigt ist.

Das Lager selbst findet in Altheim bei Horb statt. Es ist dort ein ideales Gelände! Sportplatz, Freibad und Schießbahn.

Als Vertreter der Kreisleitung sprach dann Pg. Sanwald über den Zweck des Jungarbeiterurlaubs.

Die Stadtapelle Nagold sorgte für flotte musikalische Unterhaltung und spielte auch zum Tanze auf, während Mädel vom BDM Volkstänze und Reigen vorführten.

Zusammenfassend darf gesagt werden, daß die 600 Schwarzwaldvereinsmitglieder, trotz des trockenen Wetters, unwürdig beiammenlohen.

Die Besprechung der Freizeittage zwischen der Betriebsführung und der HJ.

Auf Dienstag Abend hatte die HJ die Betriebsführung zu einer Besprechung über die Freizeittage eingeladen.

Die Rüstung des letzten Jahres hat es immer wieder gezeigt und erwiesen, daß auch gerade die Landjugend nicht so gesund ist, wie sie sein sollte.

Rein, gerade umgekehrt! Denken wir an den Reichsbewegungsausschuss, diese gewaltige und einzige dabeistehende Leistungsprüfung.

Wir haben also nun gesehen, daß die Forderung nach Freizeit allein in Hinblick auf das Volk berechtigt ist.

Das Lager selbst findet in Altheim bei Horb statt. Es ist dort ein ideales Gelände! Sportplatz, Freibad und Schießbahn.

Die Stadtapelle Nagold sorgte für flotte musikalische Unterhaltung und spielte auch zum Tanze auf, während Mädel vom BDM Volkstänze und Reigen vorführten.

Zusammenfassend darf gesagt werden, daß die 600 Schwarzwaldvereinsmitglieder, trotz des trockenen Wetters, unwürdig beiammenlohen.

Die Besprechung der Freizeittage zwischen der Betriebsführung und der HJ.

Auf Dienstag Abend hatte die HJ die Betriebsführung zu einer Besprechung über die Freizeittage eingeladen.

Die Rüstung des letzten Jahres hat es immer wieder gezeigt und erwiesen, daß auch gerade die Landjugend nicht so gesund ist, wie sie sein sollte.

Rein, gerade umgekehrt! Denken wir an den Reichsbewegungsausschuss, diese gewaltige und einzige dabeistehende Leistungsprüfung.

Wir haben also nun gesehen, daß die Forderung nach Freizeit allein in Hinblick auf das Volk berechtigt ist.

Das Lager selbst findet in Altheim bei Horb statt. Es ist dort ein ideales Gelände! Sportplatz, Freibad und Schießbahn.

Als Vertreter der Kreisleitung sprach dann Pg. Sanwald über den Zweck des Jungarbeiterurlaubs.

Die Stadtapelle Nagold sorgte für flotte musikalische Unterhaltung und spielte auch zum Tanze auf, während Mädel vom BDM Volkstänze und Reigen vorführten.

Zusammenfassend darf gesagt werden, daß die 600 Schwarzwaldvereinsmitglieder, trotz des trockenen Wetters, unwürdig beiammenlohen.

Die Besprechung der Freizeittage zwischen der Betriebsführung und der HJ.

Auf Dienstag Abend hatte die HJ die Betriebsführung zu einer Besprechung über die Freizeittage eingeladen.

Die Rüstung des letzten Jahres hat es immer wieder gezeigt und erwiesen, daß auch gerade die Landjugend nicht so gesund ist, wie sie sein sollte.

Rein, gerade umgekehrt! Denken wir an den Reichsbewegungsausschuss, diese gewaltige und einzige dabeistehende Leistungsprüfung.

Wir haben also nun gesehen, daß die Forderung nach Freizeit allein in Hinblick auf das Volk berechtigt ist.

Das Lager selbst findet in Altheim bei Horb statt. Es ist dort ein ideales Gelände! Sportplatz, Freibad und Schießbahn.

Schwarzes Brett. Verboten. Raubritter verboten.

Deutsches Jungvolk, Stamm Nagold. Die Flötenspielerguppe tritt am Samstag, den 23. Mai um 10 in Nagold am Engel mit Instrumenten in, keiner fehlt.

solche, die seit 25-30 Jahren in der Arbeit stehen, zahlreicher seien früher bemerkt man jetzt unter den Helferinnen die mit „weißen Händen“.

Japan will Vormacht in Fernost sein. Tokio, 21. Mai. Im Gegensatz zu verschiedenen Vermutungen japanischer Zeitungen hat der japanische Ministerpräsident Hirota kürzlich erklärt, daß die japanische Regierung wohl eine friedliche Verständigung mit allen anderen, insbesondere mit den Nachbarstaaten, England und den Ver. Staaten, wünsche.

Die Welt in wenigen Zeilen. Vom Bället zu Tode getrampelt. Im Zoologischen Garten von Posen verfuhrte während eines heftigen Gewittersturmes ein Wärtter die unruhig werdenden Tiere in ihre Winterfalle zu treiben.

Familienkrach mit Bombenwurf. Bei einem Streit um die Benutzung eines Brunnens in der Nähe der Stadt Danilowgrad kam es zu einer blutigen Auseinandersetzung zwischen den Mitgliedern zweier montenegrinischer Sippen.

Sammlung für völkische Schutzarbeit 23. u. 24. Mai. Schützt unter Völkstum im Auslande.

Professur Felix Schuster zum 60. Geburtstag. Wenn unter den heutigen führenden Männern des Bundes für Heimatbuch einer die ganze Geschichte des Bundes verkörpert, so ist es Professor Felix Schuster, der am 22. Mai 1936 auf 6 Jahrzehnte seines Lebens zurückblickt.

Professur Felix Schuster zum 60. Geburtstag. Wenn unter den heutigen führenden Männern des Bundes für Heimatbuch einer die ganze Geschichte des Bundes verkörpert, so ist es Professor Felix Schuster, der am 22. Mai 1936 auf 6 Jahrzehnte seines Lebens zurückblickt.

Professur Felix Schuster zum 60. Geburtstag. Wenn unter den heutigen führenden Männern des Bundes für Heimatbuch einer die ganze Geschichte des Bundes verkörpert, so ist es Professor Felix Schuster, der am 22. Mai 1936 auf 6 Jahrzehnte seines Lebens zurückblickt.

Professur Felix Schuster zum 60. Geburtstag. Wenn unter den heutigen führenden Männern des Bundes für Heimatbuch einer die ganze Geschichte des Bundes verkörpert, so ist es Professor Felix Schuster, der am 22. Mai 1936 auf 6 Jahrzehnte seines Lebens zurückblickt.

Professur Felix Schuster zum 60. Geburtstag. Wenn unter den heutigen führenden Männern des Bundes für Heimatbuch einer die ganze Geschichte des Bundes verkörpert, so ist es Professor Felix Schuster, der am 22. Mai 1936 auf 6 Jahrzehnte seines Lebens zurückblickt.

Professur Felix Schuster zum 60. Geburtstag. Wenn unter den heutigen führenden Männern des Bundes für Heimatbuch einer die ganze Geschichte des Bundes verkörpert, so ist es Professor Felix Schuster, der am 22. Mai 1936 auf 6 Jahrzehnte seines Lebens zurückblickt.

Professur Felix Schuster zum 60. Geburtstag. Wenn unter den heutigen führenden Männern des Bundes für Heimatbuch einer die ganze Geschichte des Bundes verkörpert, so ist es Professor Felix Schuster, der am 22. Mai 1936 auf 6 Jahrzehnte seines Lebens zurückblickt.

Professur Felix Schuster zum 60. Geburtstag. Wenn unter den heutigen führenden Männern des Bundes für Heimatbuch einer die ganze Geschichte des Bundes verkörpert, so ist es Professor Felix Schuster, der am 22. Mai 1936 auf 6 Jahrzehnte seines Lebens zurückblickt.

Professur Felix Schuster zum 60. Geburtstag. Wenn unter den heutigen führenden Männern des Bundes für Heimatbuch einer die ganze Geschichte des Bundes verkörpert, so ist es Professor Felix Schuster, der am 22. Mai 1936 auf 6 Jahrzehnte seines Lebens zurückblickt.

Professur Felix Schuster zum 60. Geburtstag. Wenn unter den heutigen führenden Männern des Bundes für Heimatbuch einer die ganze Geschichte des Bundes verkörpert, so ist es Professor Felix Schuster, der am 22. Mai 1936 auf 6 Jahrzehnte seines Lebens zurückblickt.

kam, im Verlauf des Kampfes, an dem sich auch die Frauen beteiligten, wurden sogar Bomben geworfen.

Das erste Postamt des neuen Kaisers

In Addis Abeba wurde das erste italienische Postbüro eröffnet, das naturgemäß zunächst mit Briefen und Telegrammen überhäuft wurde; am ersten Tage gelangte auch die erste Briefmarkenserie des italienischen Kaiserreiches Abessinien zur Ausgabe.

Wirdige Beisetzstätte für Wilhelm Gustloff

Die sterblichen Überreste des im Februar durch jüdische Mörderhand gefallenen Landesgruppenleiters der Schweiz, Hg. Wilhelm Gustloff, wurden im Seldenhain des Hauses Medlenburg-Lübed in unmittelbarer Nähe der Säuführerschule am Höhenufer des Schweriner Sees im Rahmen einer schlichten Feier beigesetzt.

Winterhilfswerk-Bilanz der Postcheckkämter

In den Sammelbüchern bei den Postkassentoren sind für das Winterhilfswerk 1935/36 insgesamt 10.506,99 RM (1934/35: 6679,06 RM, 1933/34: 4995,76 RM) eingegangen.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtviehmarkt v. 20. Mai. Dem am Mittwoch abgehaltenen Markt am Stadt, Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 16 Kühe, 2 Färsen, 91 Kälber, 714 Schweine.

Industrie- und Handelsbörse Stuttgart vom 20. Mai. Verkaufsbedingungen für Garne. Ab Rabbit, zahlbar 60 Tage netto oder 90 Tage ab Rechnungsdatum mit 2 Prozent Skonto.

werden, bedingen höhere Preise. Nächste Börse am Mittwoch, den 3. Juni 1936.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und für Fettwaren vom 20. Mai. Ochsenfleisch, Bullenfleisch, Kuhfleisch a) 73, b) 63, Färsenfleisch, Kalbfleisch b) 112 bis 115, c) 108-112, Hammelfleisch b) 90, Schweinefleisch b) 74, Fettwaren: Speck hiesiger Schlachtung d) 75-78 Mark je Zentner.

Ulmer Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1 Kuh, 14 Bullen, 45 Kühe, 6 Färsen, 43 Kälber, 365 Schweine. Preise: Kühen a) 43, Bullen a) 40-41, Kühe a) 37-40, b) 33-36, c) 25 bis 31, d) 23, Färsen a) 40-42, Kälber a) 71 bis 75, b) 67-70, c) 61-66, d) 50-60, Schweine a) 56, b) 55, 52, c) 52, d) 50, fette Speckfärsen g1) 53-55, andere Säuen g2) 46-52 M. Marktverlauf: Kälber langsam, Großvieh Ueberstand.

Viehpreise. Laupheim: Kälber und Ferkeln 290 bis 290, Kälber 560 bis 685 RM je Stück.

Schweinepreise. Böhlermann: Milchschweine 21,50 bis 32 RM. - Laupheim: Mutter-schweine 130 bis 165, Milchschweine 25 bis 32 RM. - Ludwigsburg: Milchschweine 25 bis 32 RM. - Waldsee: Milchschweine 25 bis 32 RM je Stück.

Schweinepreise. Creglingen. Oberamt Mergentheim: Milchschweine 23 bis 29 RM. Biberach: Mutter-schweine 150 bis 160, Milchschweine 26 bis 32. Käufer 45 bis 60 RM. - Reutlingen: Milchschweine 25 bis 31. Käufer 50 bis 55 RM je Stück.

Viehpreise. Biberach: Kühe 320 bis 590, Kälber trüchtig 380 bis 570, Jungvieh 170 bis 340, Kälber 50 bis 65 RM. - Reutlingen: Kühen 480 bis 660, Kühe 450 bis 550, Kälberinnen 470 bis 685, Kälber über 1 Jahr alt 220 bis 470, unter 1 Jahr alt 140 bis 230 RM je Stück.

Reisen nach Bulgarien. Wie das Kgl. Bulgarische Konsulat in Stuttgart mitteilt, ist zwischen der Reichsbank und der Bulgarischen Nationalbank eine Vereinbarung getroffen worden, wonach Besucher Bulgariens bis 500 RM zur Bestreitung ihrer Reise- und Aufenthaltskosten verwenden dürfen.

Vorausichtige Witterung für Freitag und Samstag: Bei nördlichen bis nordwestlichen Winden noch unbeständiges Wetter mit vereinzelt Schauer-Niederschlägen im Hochschwarzwald zeitweise auch Schnee. Starker Temperaturrückgang; auch tagsüber für die Jahreszeit kühl.

Verlag: Der Gesellschafter G.m.b.H., Nagold. Druck: Buchdruckerei G. W. Joller (Inhaber Karl Joller), Nagold. Hauptvertriebsleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschl. der Anzeigen: Hermann Götz, Nagold. Zur Zeit in Preisliste Nr. 5 gültig. D. H. IV. 1936: 2630

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten

Mey der Kragen ohne Ärger. Kein Waschen - kein Pflegen! Hygienisch - Zeitgemäß! Dutzend . . . . . M 2.50 6 Stück 1.75 1 Stück - 65 Schiler-Benz in beiden Geschäften

Eiereinlegemittel! Wasserglas 145.5 Garantol empfiehlt stets frisch die Stadt-Drogerie J. Schöne vorm. Hollaender

Arterienverkalkung hohen Blutdruck, Rheuma, Gicht, Magen-, Darmstörung, Nieren-, Blasenleiden, vorzeitige Altersercheinungen, Stoffwechselbeschwerden beugen Sie vor durch: Knoblauch-Beeren „Immer Jünger“ Geschmack- und geruchlos Monatspackung M. 1.- Zu haben: W. Letzsch, Vorstadtrog.,

Für Ausflügler unentbehrlich! Schwarzwald-Taschenfahrplan für den württembergischen und badischen Schwarzwald mit Eisenbahn- u. Postomnibus-Fahrplänen. Für 30.-5 vorrätig in der Buchhandlung Zaiser, Nagold

Taschen-Fahrpläne in der Buchhdlg. Zaiser, Nagold

Wandertarten und Reiseführer zu haben bei Nagold Fahrnis-Versteigerung Samstag, den 23. Mai 1936, nachmittags 1 Uhr kommen zum Verkauf: 924 1 Sofa, 1 Klavier, 2 Schränke, Waschkommoden, Stühle, Nachttische, 2 Bettstellen mit Betten, Spiegel, 1 Küchenbüffel, Zuckerregale, Geschirr, Kleider, Vorhänge, etc. Hausrat, 1 Nähmaschine. Satterbaderstraße 25.

Zu Dingsten eine schmecke Armband-Uhr für Damen und Herren von 140/16 A. HEUSER-Nagold

Klaviere und Flügel neu und gebr., in großer Auswahl zu günstigen Bedingungen bei voller Garantie. Bestellen bitte an Schiedmayer & Soehne Pianoforte-Fabrik Stuttgart, Wenzelstraße 16

Kosmos Die Zeitschrift für alle, die Natur und Heimat lieben Vierteljährlich: 3 starke Hefte und ein Buch - Wissen, Bildung und Unterhaltung - nur RM 1.85 Probehefte kostenlos durch: Buchhandlung Zaiser, Nagold

Wirksam 145/II Mottenmittel Stadt-Drogerie J. Schöne vorm. Hollaender

Nagold, 21. Mai 1936 Trauer-Anzeige Heute nacht ist unsere liebe Mutter und Großmutter Marie Hafner geb. Rodenbach, verw. Raier im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen Beerbigung: Samstag nachm. 2 Uhr vom Kreis-Friedhof aus

Bfrondorf, 22. Mai 1936 Dankjagung Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so raschen Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante Katharine Reuz Gottlieb's Witwe sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte sagen aufrichtigen Dank die trauernden Hinterbliebenen

FRED ANDREAS Die gelbe Flagge Dieser Roman eines vertauschten Schicksals erzählt von einem abenteuerlichen Geschehen um Liebe und Haß, Leben und Tod. Lesen Sie ihn von jetzt an mit in der Berliner Illustrierten Zu haben bei: Buchhandlung Zaiser, Nagold

Statt Karten HELENE STOCKINGER OTTO FINTER VERLOBTE Nagold Laugenalb 24. Mai 1936

Statt Karten! Emmingen-Walldorf Hochzeits-Einladung Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 24. Mai 1936 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zur „Krone“ in Walldorf freundlich einzuladen. Fritz Betsch, Wehgermeister in Walldorf Sohn des Johannes Betsch, Landwirt in Emmingen Christine Walz Tochter des Heinrich Walz, Gärtner bei der „Krone“, Walldorf 896 Kirchgang 12 Uhr in Walldorf

Statt Karten! Simmersfeld - Wildberg Hochzeits-Einladung Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 23. Mai 1936 im Gasthaus zum „Löwen“ in Wildberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. Georg Günthner Post-Kraftwagenführer, Sohn des † Konrad Günthner, Bäcker, in Simmersfeld 896 Klara Klingel Tochter des Chr. Klingel, Schreiner u. Wirt, in Wildberg Kirchliche Trauung um 1 Uhr in Wildberg

Tonfilm-Theater NAGOLD Der große Ufafilm Die Csardasfürstin Nur Freitag und Samstag 8.15 Uhr (Sonntag kein Kino) nach der gleichnamigen Operette mit nur erstklassigen Künstlern wie: Ida Wulf, Paul Hörbiger, Friedrich Ullmer usw. Besiprogramm: Die Wunderstiehlhude und viele zur Harmonika und Hochenschan

Ab Sonntag, den 24. d. Mts., ist mein Schwimmbad mit Kaffeerestaurant wieder geöffnet und empfehle es zur gefälligen Benützung 929 Familie Dürr z. „Hirsch“ - Wart Bei Wasser, Sonne, Lössenduft gibt es was Gutes für den Durst



Japanisches Schwert für den Führer

Tokio, 19. Mai. Sieben Vertreter der Schwertschmiedekunst in Gifu bei Nagoya haben am Dienstag dem deutschen Geschäftsträger in Tokio ein kostbares japanisches Schwert als Geschenk für den Führer mit den Worten überreicht...

Tageswunderschnitt durchs Reich

Schulung der Arbeitsschulungsmitglieder. In Oberursel sind kurzfristige Kurse zur Schulung der Mitglieder der Arbeitsschulung eingeleitet worden, die als das erste überbetriebliche Organ der sozialen Selbstverwaltung auf dem Gebiete der sachverständigen Behandlung der Lebensfragen der verschiedenen Betriebsgruppen wichtige Aufgaben haben...

Neue Kraftfahrstrecken werden eröffnet

In dieser Woche werden drei neue Teilstrecken der Reichskraftbahnen dem Verkehr übergeben, und zwar: Im Zuge der großen Nord-Süd-Linie am Rhein die Strecke Köln-Düsseldorf und die Strecke Ditzingen bei Garburg-Sittensen im Zuge der Kraftfahrbahn Hamburg-Bremen am Donnerstag 12 Uhr und das zweite Teilstück der Kraftfahrbahn München-Salzburg-Golzkirchen-Apfellam am Samstag um 15 Uhr...

Heer und Hähnelin - Generalmajors

Der Führer und Reichskanzler hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres dem Reichsarbeitsführer Hähnelin und dem Korpsführer des NSKK Hähnelin den Charakter eines Generalmajors verliehen.

Die gute deutsche Schrift

Eröffnung der Ausstellung „Die Schrift der Deutschen“ Stuttgart, 19. Mai. In den Ausstellungshallen am Interimstheaterplatz in Stuttgart findet gegenwärtig unter der Förderung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Landesstelle Württemberg, und der NS-Kulturgemeinde, Gauoberrheinische Württemberg, eine Ausstellung „Die Schrift der Deutschen“ statt, die am Dienstag vormittag im Anwesenheit zahlreicher Gäste, darunter der stellv. Gauleiter Schmidt, Oberbürgermeister Dr. Strölin und Reichskulturinspektor Schumann, eröffnet wurde...

Schrift, die Schwabacher Schrift und die Fraktur-Schrift, die er als die Krönung der deutschen Schrift bezeichnete.

An den Eröffnungstag schloß sich eine Besichtigung der Ausstellung an. Die aus den reichen Beständen des in Berlin beheimateten Schriftmuseums Rudolf Wladetz aufgebauter Ausstellung machte sich zur Aufgabe, den Besuchern einen umfassenden Überblick über die Entwicklung der deutschen Schriftformen von ihren Anfängen bis zur Gegenwart zu vermitteln und darüber hinaus aufzuzeigen, welche großen künstlerischen und kulturellen Werte in unseren deutschen Schriftschöpfungen überhaupt verkörpert sind...

Fachschulungsstagen des Kartoffelhandels

Im Rahmen der Kartoffelmarktregelung des Reichsnährstandes haben die Kartoffelverteilern, also z. B. die Verkaufshändler, Verladehändler und Empfangshändler große Aufgaben zu erfüllen. Die berufständische Betreuung sowie die weltanschauliche und politische Schulung der Kartoffelverteilern ist daher von weittragender Bedeutung. Hauptaufgabe im Hinblick hierauf sind die Kartoffelverteilern zu Fachschulungen der Kartoffelverteilern im Reichsnährstand zusammengeschlossen worden...

Montag, den 26. Mai 1936, vormittags 10 Uhr, in Kullendorf, Hotel Zum Löwen; Dienstag, den 27. Mai 1936, nachmittags 13 Uhr, in Stuttgart, Holzspitz Herzog Christoph, und Mittwoch, den 28. Mai 1936, vormittags 11 Uhr, nach Crailsheim, Engel-Bräuerei.

Zu diesen Tagungen, die von allen Kartoffelverteilern als Pflichtveranstaltung anzusehen sind, wird der Reichsfachschaftsleiter und ein Vertreter der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft in Berlin erscheinen. Es ist Pflicht eines jeden, der sich im Kartoffelhandel betätigt oder betätigen will, an einer dieser Tagungen teilzunehmen. Dort wird auch über Zulassungen zum Kartoffelhandel sowie über die Bestimmungen zur Marktordnung eingehend Aufschluss erteilt. Zugleich wird den Fachschaftsmitgliedern ihre Stellung zum Kartoffelwirtschaftsverband Württemberg bekanntgegeben.

Württ. Preissträger

auf der Reichsnährlandsausstellung in Frankfurt. Auf der 3. Reichsnährlandsausstellung in Frankfurt wurden folgende württembergische Aussteller mit Preisen ausgezeichnet: Klasse 16, Traubenweine, zweite Preise Wilhelm Herold-Heilbronn, Schöllkopf u. Co., Heilbronn. In der Gruppe Schafe, Raritäten, erhielt in Klasse 28, Böde, vor dem 20. November 1934 geboren, den Ehrenpreis des Landesverbandes bayerischer Schafzüchter München und 1a-Preis Herdbuchverein für das württ. Schaf, Eigentümer Graf von Rechberg-Dondorf b. Geislingen, einen 1a-Preis Herdbuchverein für das württ. Schaf, Eigentümer Graf von Rechberg-Dondorf, einen 1Va-Preis Herdbuchverein für das württ. Schaf, Egt. G. W. Wöhlmer, Holzhausen, Kreis Göppingen. Bei Schafen, Sammlungsklasse 74, Sammlungen von Landesverbänden, erhielt einen zweiten Preis die erste Sammlung des Herdbuchvereins für das württ. Schaf in Stuttgart. Den Ehrenpreis der Reichswollwertprüfung Berlin für

die beste Wollsammlung in Landtschaften erhielt ebenfalls der Herdbuchverein für das württ. Schaf. In Klasse C, Landtschaften, erhielt den Ehrenpreis des Württ. Wirtschaftsministeriums, Silberne Medaille nebst Ehrenurkunde, und einen 1b-Preis der Landesverband Rurhesischer Schafzüchter, Josef, Eigentümer Dr. Hagen, Banfried (Werra), in Klasse 30, Schafe, vor dem 20. November 1934 geboren, einen 1a-Preis Herdbuchverein für das württ. Schaf, Eigentümer Graf von Rechberg-Dondorf, und 11b-Preis wiederum Herdbuchverein für das württ. Schaf, Egt. Graf von Rechberg. In Klasse 31, Schafe, nach dem 20. November 1934 geboren, erhielt den Ehrenpreis des Bayer. Staatsministeriums für Wirtschaft, Abt. Landwirtschaft, und 1a-Preis Herdbuchverein für das württ. Schaf, Egt. Gottl. Riefer, Schlat, Kreis Göppingen.

Württ. Fleckviehzucht

auf der Nährlandschau in Frankfurt. Auf der zur Zeit in Frankfurt a. M. stattfindenden großen Nährlandschau konnten unsere württembergischen Fleckviehzüchter wieder bemerkenswerte Erfolge erzielen. So wird u. a. gemeldet, daß sämtliche vom Landesverband der württ. Rindzüchter, Abteilung Fleckvieh, vorgeführten 32 Tiere Preise erhielten, und zwar im Einzelwettbewerb 11 Ehrenpreise, 20 erste Preise, zehn zweite Preise, zwei dritte Preise. Im Sammlungs-Wettbewerb der Landesverbände erhielt der Verband den 1a-Sammlungspreis mit Siegespreise, ferner vier erste Sammlungspreise. Auch in den Leistungswettbewerben waren die württembergischen Fleckviehzüchter erfolgreich; auch hier holten sie sich eine ganze Anzahl erster Preise.

Volk - an den Volksfender

Sind Kultur und Kunst, Musik, Theater und Rundfunk das Vorrecht einer besonderen begüterten Schicht, einer kleinen Klasse der Reichen, eines einzigen Volksteils, oder gehören sie dem ganzen Volke?

Diese Frage stand neben den wirtschaftlichen und sozialen Problemen am Anfang der großen Kämpfe, um eine gesellschaftliche Neuordnung des deutschen Volkes, die mit dem Sieg des Nationalsozialismus abgeschlossen wurden. Damit ist auch die Antwort auf diese Frage gegeben.

Kultur und Kunst gehören dem Volke!

Eine Nation hat keineswegs schon dann auf den Namen eines Kulturvolkes Anspruch, wenn einzelne in höchstem Maße in Schönheit und Würde leben und die Millionenmassen des Volkes im Unglück verkommen, im Jammer vergehen und niemals Augen und Seele zu den Sternen erheben können, weil sie die Last einer proletarischen Fronarbeit zu Boden drückt.

Eine Nation ist dann allein ein Kulturvolk, wenn alle Volksgenossen als lebendige Glieder der ganzen Nation die Gesamtkultur tragen und an ihr teilnehmen.

Statt einer Anarchie der Kultur und Kunst, aber welche sich einige bolschewistische Salonpflücker erheben, wollen wir eine im Volk verwurzelte Kunst, die von allen getragen und von allen verstanden wird, und die sich in gegliederter Ordnung auf dem breiten gesunden Mutterboden des Volkstums bis zu höchsten Leistungen emporsteigert. Dabei ist das Volk genau so sehr Träger eines solchen Kultur- und Kunstlebens, wie es der Träger unseres politischen Lebens ist.

Selbstverständlich entsteht Kunst genau so wenig wie Politik aus einem Klassenkollektivismus.

Auch künstlerische Leistung ist geborenes Führertum!

Führertum kann aber immer nur dann wirksam werden, wenn es nicht in armseliger Isolierung und intellektueller Vereinsamung bleibt, sondern wenn es in dem Zusammenhang von Führer und Gefolgschaft erwacht. Gefolgschaft selbst aber ist kein toter Mechanismus, sondern eine lebendige Gemeinschaft gleichen Fühlens und Wollens. Diese Gemeinschaft muß für unser Kultur- und Kunstleben so organisch wachsen, wie sie für unser politisches Leben bereits geworden ist.

Nicht den Künstler zu verdrängen, sondern dem schaffenden Künstlerum freies Blut aus dem Volke zuzuführen, das ist die Aufgabe unserer auf den breiten Massen des Volkes selbst aufbauenden Wettbewerbe.

Damit wird die Mauer niedergelegt, die den Künstler in der Vergangenheit vom Volke trennte, so wie auch der Politiker der Vergangenheit vom Volke getrennt war. Der Künstler kommt aus dem Volk, er dient dem Volk und das Volk lernt sein Dienen wieder lieben und schätzen.

Volksfender

auf der Großen Deutschen Rundfunkausstellung August bis September 1935 in Berlin. Männer und Frauen aus dem ganzen Reich, die sich nicht berufsmäßig in den Dienst der Kunst gestellt haben, sondern ihr aus Liebe und Anhänglichkeit, aus innerer Freude am Nachschaffen und Gestalten dienen, sollen auch in diesem Jahr die Träger der Kulturarbeit am Volksfender sein.

Arbeiter und Arbeiterinnen spielen, singen, sprechen und musizieren für Arbeiter, Bauern und Bäuerinnen sollen deutsches Volkstum am Rundfunk zur Geltung bringen, das Volk selbst soll sich am Volksfender mit allen seinen ungezählten reichen Fähigkeiten und Kräften zur Entfaltung bringen.

Das Volk sendet

Das ist die Parole des Volksfenders, der mit zahlreichen Einzelwettbewerben, wie dem Rundfunkprediger-Wettbewerb, Geld- und Ehrenpreisen verbunden wird. In Hunderten von Ausschreibungskämpfen im Reich, die Mitte Mai beginnen, sollen die besten Arbeiter- und Bauerngruppen vor die Mikrophone der Reichsfender und dann schließlich im August 1936 in Sonderzügen nach Berlin zum Volksfender.

Gemeinsam mit dem Zentralparteiverlag Fritz Eher Nachf., Berlin, der sein „Volksfender“-Büro dafür zur Verfügung gestellt hat und gemeinsam mit der NSD, „Kraft durch Freude“ wird die Reichsfendersendung so unser ganzes Volk zur Freude am Gestalten aufrufen und erneut in Millionen Herzen die Liebe zu den Eltern unserer Kunst und Kultur, zu unseren Künstlern und Schaffenden wachrufen.

Volksgenossen und Volksgenossinnen, Männer, Frauen und Jugend, der Rundfunk schlägt die Fender und räumt den liberalistischen Kulturschutz fort!

Heißt und gestaltet mit uns! Die Kultur des Dritten Reiches gehört euch! Der Rundfunk dieses Reiches ist euer Rundfunk!

Der Volksfender wartet auf euch! Jeder kann senden. Das ganze Volk wird euch zuhören und den Siegern der großen Wettbewerbe in Berlin jubeln.

Eugen Hadamovsky Reichsfenderleiter.

Die versunkene Flotte.

Roman von Helmut Lorenz.

37. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Aber das war ja nicht das Hauptziel der deutschen Flotte: für den Angriff, für das Ringen in der Seeschlacht war sie gebaut! Das Volk selbst hatte sie dazu großgezogen. Wie herb mußte die Enttäuschung sein, wenn all diese stolzen Erwartungen nicht erfüllt wurden!

Dabei gewannen die Engländer wertvolle Zeit zum Ueben. Begünstigt durch ihre langgestreckten, buchtenreichen und unbehinderten Küsten, konnten sie das Versäumte nachholen.

Und die deutsche Hochseeflotte?! Im „nassen Dreieck“, von Minenperren eingegrenzt, immer durch feindliche U-Boote bedroht, konnte sie nicht an Evolutionieren und trübselige Schießübungen denken. Der Vorteil, daß der Kriegsausbruch zusammen mit dem denkbar höchsten Stand der Geschichtsausbildung, sollte er jetzt verloren gehen?! Nur verlieren konnten die Besatzungen!

Niemand im Laufe der tauflosen Friedensjahre hatte man an Bord deutscher Schiffe nuchlose, träge Liegezeiten gekannt.

Es konnte nicht anders sein: ein fähiger Operationsplan mußte ja bald herauskommen! Sicherlich hatte sich die Flottenleitung auf das unerwartet zögernde Verhalten des Feindes erst einstellen müssen. Aber nun werde auf das Wägen das Wägen folgen.

Aber vergeblich war alles Hoffen. Wo blieb der Arzte Führer? Hätte es jemals eine Flotte gegeben,

die ihrem Admiral so freudig und begeistert gefolgt wäre! Träg rollten die Stunden dahin, die iden Stunden der Tatenlosigkeit. Und so standen sie hinter den Geschützen und übten, ... übten ... friedensmäßig, ... sie schwenkten die 30,5-Zentimeter-Rohre und machten Zielübungen auf die - Kühe am Deich.

Ebbe und Flut wechselten im unerträglichen Gleichmaß, die grauen Wasser der Tade flößen bleiern hin und wieder, bleiern wurde auch die Stimmung an Bord, die heiße Sonne brannte auf dies Bild geistesloser Kraft.

So nahie das Ende des Augusts. „Norjen, Steurmann“, rief der Kommandant vom Torpedoboot B 211, Kapitänleutnant Abentried, als er beim Morgenrauschen des 28. August 1914 zur Brücke emporstieg, „was Neues?“

Nichts, Herr Kapitänleutnant, Kurs Nordost Neg an, 15 Meilen Fahrt, wir stehen in der Vorpustenlinie auf und ab, 20 Seemeilen nordwestlich von Helgoland, in einer Stunde Kursänderung auf Südwest, Anschlagboot B 187, Windstärke 3 Nordost, Seegang 2, Barometer steigt, das Wetter wird wohl dießig bleiben. Vom Feinde nichts zu sehen.

„Danke! Das alte Lied ... Nun gehen Sie man in die Koje, da kommt Ihre Abldung.“

Abentried gab dem Wachoffizier und auch dem Rudergänger Anweisungen, sah kurz auf den Kompass, musterte mit dem Glase die verschwommene Kimm. Das Boot feste seinen Kurs fort.

Der Kommandant trat in den Windfisch der mit Segeltuch verschlagenen Kelling und überließ sich seinen Gedanken.

„Erika! Seit jener kurzen Begrüßung in der Alee hatte er sie nicht wieder gesehen, nicht mehr gesprochen. Nun war er fern von Kiel, mitten im Krieg und konnte sie doch nicht vergessen! Ob sie sich jemals wiedersehen?! Wie gern hätte sie damals seinen Worten gelauscht! Und nun ...? Tatenloses Harten und Suchen in der Vorpustenlinie schon seit Wochen, ... ein elender Zustand! Aber es wird auch einmal anders werden, wenn der rote Stander im Vortopp weht, die schwarze Meute auf den Feind stürzt, dann wird die Heimat von Günther Abentried hören, ... auch Erika! So träumt der Kommandant von Liebe, Sieg und Ruhm ...“

„Hart Steuerbord! Keuferste Kraft voraus!“ Der Kapitänleutnant schral empor: „Was ist los?“

„K-Boot an Backbord!“ Der Wachoffizier deutet nach Backbord achtern ...

Teufel auch, ... dort ... zwei glatte Streifen in der leichtbewegten See, ... Torpedolaufröhren, ... sie jagen heran, ... das Boot dreht weiter. Lautlos gleiten sie rechts und links vorbei. Das ist noch einmal klar gegangen!

„Gut, der Wachoffizier! Bitte Fdzackurs! Augen auf das Brückenpersonal! Heute ist was los!“ Der Steurmann hatte recht. Dießig blieb die Luft. Wahrheit ... Wahrheit ... Das konnte Ueber-taschungen geben! ... Teht ... halb neun: „Zwei Zerstörer an Backbord, höchstens 4000 Meter.“

„Kurs Ost! Dreimal ansechte Kraft voraus! Frühling mit der Flottille jagen ... Gunstspruch an S. W. S. 30!“

(Fortsetzung folgt)

